

Für ein gerechtes Miteinander in Tempelhof-Schöneberg



Foto: Karl-Heinz Kronauer

Im edlen Ambiente der Ratsstuben des Rathauses Schöneberg empfing Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD) am 12. März die Vertreter der Lokalpresse unter dem Motto: „Für ein gerechtes Miteinander in Tempelhof-Schöneberg.“

„In Tempelhof-Schöneberg verändert sich viel und dieser Wandel muss begleitet werden.“, sagte Frau Schöttler einleitend. „Als Bezirksbürgermeisterin ist es meine Aufgabe, für ein gerechtes Miteinander der Menschen zu sorgen und sicherzustellen, dass Tempelhof-Schöneberg ein vielfältiger Bezirk bleibt. Die wachsende Stadt geht mit neuen Ansprüchen einher. Wohnungsbau ist notwendig, darf aber nicht Verdrängung bedeuten, sondern muss auch Chancen für kleine und mittlere Einkommen bieten. Kleine und mittlere Gewerbe dürfen nicht verdrängt werden, gleichzeitig suchen große Unternehmen Flächen und bieten viele potentielle Arbeitsplätze in Tempelhof-Schöneberg. Die Infrastruktur muss Schritt halten mit der wachsenden Bevölkerungszahl und dem steigenden und veränderten Verkehrsaufkommen. Aber wer hat Vorfahrt, Fahrradfahrer oder Autofahrer? Wir haben die Chance, innovative Lösungen zu finden und müssen Kompromisse aushandeln, die allen Menschen etwas geben.“

Für eine Reihe von wichtigen Themen gibt es in Tempelhof-Schöneberg die bezirklichen Beauftragten. Sie bringen in enger Abstimmung mit mir die Lösungen für übergeordnete Probleme voran. Nach den langen Jahren des Sparens, in denen ich die Konsolidierung des Bezirkshaushaltes betreiben musste, haben meine Beauftragten 2018 die Planung und Finanzierung für neue Projekte aufgestellt, um die wichtigen Themen mit neuen Ansätzen anzugehen. Neu im Bezirk ist der bezirkliche Klimaschutzbeauftragte, der ein gesamtbezirkliches Klimaschutzkonzept zusammen mit allen Bereiche des Bezirksamtes ausarbeitet und Beratungsangebote für die Bürger fördert. Damit ist ein sehr wichtiges Querschnittsthema das erste Mal in Tempelhof-Schöneberg

personell unteretzt. Prozesse zu den vielen Themen anzustoßen, zu moderieren, Lösungen zu finden und auch die Umsetzung voranzutreiben, auch wenn ich nicht direkt zuständig bin, darin sehe eine meiner Aufgaben: Tempelhof-Schöneberg gestalten.“

Im weiteren Verlauf stellte die Bezirksbürgermeisterin einige Vorhaben und Projekte im Einzelnen vor:

Projekt zur politischen Jugendbildung in Tempelhof-Schöneberg

„Tempelhof-Schöneberg ist ein weltoffener Bezirk, in dem Diskriminierungen keinen Platz haben. Dennoch kam es in den letzten Jahren verstärkt zu antisemitischen Vorfällen. Der Bezirk reagierte hier mit solidarischen Aktionen und suchte verstärkt das Gespräch mit der jüdischen Gemeinde, um dieser negativen Entwicklung gemeinsam entgegenzutreten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, gute, aufklärende Präventionsarbeit im Jugendbereich zu leisten. Wissensvermittlung und gemeinsame Projekte können Jugendliche vor falscher Vorurteilsbildung bzw. Adaption von Vorurteilen wie Antisemitismus schützen.“

Den bezirklichen Beauftragten ist es gelungen, Drittmittel des Bundes für Jugendprojekte in Höhe von 100.000 Euro zu akquirieren. Seit dem 1. Januar 2019 setzt das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg gemeinsam mit dem Bildungsträger Arbeit und Leben – DGB/VHS Berlin-Brandenburg e. V. das Projekt ‚Gemeinsam in Tempelhof-Schöneberg - Demokratie leben!‘ um.

Dieses Projekt bietet Jugendlichen über die Zusammenarbeit mit lokalen Jugendfreizeiteinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen die Möglichkeit, sich politisch zu engagieren und eigenständig Projekte zu den Themen Demokratie, Antisemitismus und Diskriminierung zu entwickeln und umzusetzen.“

Die Auswahl der Projektteilnehmenden erfolgt über „Arbeit und Leben e. V. Berlin-Brandenburg“. Die Auftaktveranstaltung findet am 9. April 2019 von 15:00 bis 17:00 Uhr im Goldenen Saal des Rathauses Schöneberg statt. Ziel ist ein erstes gemeinsames Kennenlernen sowie die Vernetzung der Projektteilnehmenden.

Von dem Projekt erwartet die Bezirksbürgermeisterin starke Impulse für eine Bündnisbildung gegen Antisemitismus. „Mir ist es wichtig, neben der Solidarität bei aktuellen Vorkommnissen auch die Prävention deutlich auszubauen und die Akteure im Bezirk zu vernetzen. Wir werden ein starkes Bündnis gegen Antisemitismus in Tempelhof-Schöneberg schaffen.“

Bezirklicher Aktionsplan gegen häusliche Gewalt

„Gewalt im Geschlechterverhältnis findet häufig im häuslichen Bereich statt und richtet sich überwiegend gegen Frauen. Dabei hat es auch schwere Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, die Zeugen oder selbst Betroffene dieser Gewalt sind. Aufgrund der Verortung dieser Form von Gewalt im privaten Nahraum, ist häusliche Gewalt immer noch ein tabuisiertes und schambehaftetes Thema. Deshalb ist das Sichtbarmachen dieses Themas und die Sensibilisierung hierfür seit Jahren ein wichtiges Anliegen der bezirklichen Gleichstellungspolitik.“

Mit dem Bezirklichen Aktionsplan wird das Thema häusliche Gewalt in Tempelhof-Schöneberg wieder zu einem sichtbaren Schwerpunkt in der Gleichstellungspolitik. Ich will, dass alle Menschen wissen, wo sie Hilfe bekommen bzw. Betroffene weitervermitteln können.“

Die folgenden drei Handlungsfelder sowie die damit verbundenen Maßnahmenpläne bilden das Kernstück des vorliegenden Aktionsplans:

Netzwerkarbeit

„Das Bezirksamt bündelt die vorhandenen Kräfte und entwickelt neue Potentiale. Unter der Leitung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und des Sozialpsychiatrischen Dienstes finden daher seit 2018 Kooperationstreffen mit den Beteiligten der Antigewaltarbeit mindestens zweimal jährlich statt. Ziele des regelmäßigen Austausches sind eine optimale Vernetzung untereinander und die fachliche Weiterentwicklung.“

Öffentlichkeitsarbeit und Prävention

„Das Thema häusliche Gewalt wird weiterhin häufig von den Betroffenen und dem Umfeld als Privatsache empfunden, die mit sehr viel Scham behaftet ist. Hier muss weiter am kollektiven Bewusstsein gearbeitet werden, denn häusliche Gewalt ist kein privates Problem und betrifft alle Bevölkerungsgruppen. Neben der Beteiligung des Bezirks an (landesweiten) Aktionen hat die Frauenbeauftragte eine bezirkliche Notfallkarte entwickelt, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Die Notfallkarte dient einem niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem. Ab Mai 2019 ist die bezirkliche Notfallkarte unter anderem im Jugendamt und in vielen Einrichtungen verfügbar.“

Junges Engagement

ist ein weiteres Projekt, das Angelika Schöttler vorstellte. *„Zum zweiten Mal verleiht das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg den Jugendkompetenzpass.“*

Das ehrenamtliche Engagement in Tempelhof-Schöneberg ist von großem Wert für den Bezirk. Mit der Arbeit des Ehrenamtsbüros wird ehrenamtliches Engagement koordiniert und gefördert. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung verleiht das Bezirksamt jedes Jahr die Ehrenamtskarte, die für die Inhaber auch ein Nachweis von Befähigung und erworbenem Wissen ist. Im letzten Jahr hat sich das Bezirksamt zum ersten Mal bei Kindern und Jugendlichen für ihr ehrenamtliches Engagement bedankt und die Mitglieder des Jugendparlaments mit dem Jugendkompetenzpass ausgezeichnet.“

„Der Jugendkompetenzpass würdigt junge Menschen, die sich wenigstens 40 Stunden verteilt über ein Jahr regelmäßig oder in einem oder mehreren Projekten durchgängig 100 Stunden außerhalb des regulären Schulunterrichts freiwillig bürgerschaftlich oder ehrenamtlich in Berlin engagiert haben. Der Jugendkompetenzpass wird am 8. November 2019 zum zweiten Mal im Gemeinschaftshaus Lichtenrade verliehen. Organisationen, Schulen, Initiativen und Vereine können engagierte Jugendliche zur Verleihung direkt dem Ehrenamtsbüro melden. Einsendeschluss für Vorschläge ist der 16.08.2019.“

E-Mail: Ehrenamtsbuero@ba-ts.berlin.de

Neues aus der Wirtschaftsförderung

„Die bezirkliche Wirtschaftsförderung hat ihre Netzwerkarbeit mit den Unternehmen im Bezirk erfolgreich ausgebaut und wird sich weiterhin für positive Synergien einsetzen. Vieles wurde schon erreicht, Neues wird auf den Weg gebracht, aber auch Hürden sind zu bestehen.“

Regionalmanagement GRW

„Das Regionalmanagement (Fokus auf Unternehmensnetzwerke Motzener Straße, Südkreuz und Großbeerenstraße) soll die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tempelhof-Schöneberg sichern, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen kleinen und mittelständischen Unternehmen stärken und durch eine gemeinsame Profilierung und Leitbildentwicklung eine optimale Außenwirkung erzielen.“

Die zukünftigen Anforderungen an integrierte, hochentwickelte Wirtschaftsstandorte, die eine Vereinbarkeit von Leben & Arbeit in urbanen Räumen zum Ziel haben, steigen stetig. Dies gilt umso mehr für die wachsende Stadt Berlin und somit auch für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Hier kommt es darauf an, dieses Wachstum aktiv mitzugestalten und eine integrierte smarte Wachstumsstrategie für die Gewerbegebiete und die im Bezirk ansässigen Unternehmen zu entwickeln und umzusetzen.“

In den nächsten drei Jahren werden für die Umsetzung des Gesamtprojektes insgesamt 750.000 Euro

zur Verfügung stehen. Das Projekt wird im Rahmen der ‚Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur‘ (GRW) mit Bundes- und Landesmitteln gefördert.“

„Das Gewerbe und die Industrie in Tempelhof-Schöneberg sind wichtig für den Bezirk. Hier werden Arbeitsplätze gesichert und neue aufgebaut. Dabei will ich die Unternehmen optimal unterstützen. Weitere drei Jahre wird dies gemeinschaftlich und finanziell gut abgesichert gelingen.“, erklärte die Bezirksbürgermeisterin.

Maßnahmen zur Stärkung der Kleinen und Mittleren Unternehmen

„Wohn-, Gewerbe- und Industrieflächen werden gleichermaßen immer stärker nachgefragt und stehen untereinander in großer Konkurrenz. Gerade die Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind von der aktuellen Verdrängungs- und Konkurrenzsituation besonders betroffen. Gewerbe, Handwerk und Kleingewerbe sind aber für die Durchmischung einer Stadt unerlässlich, da sie die Wirtschaftlichkeit einer Stadt ausmachen und Arbeitsplätze schaffen.“ Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler hat daher einen Sechs-Punkte-Plan in den Rat der Bürgermeister eingebracht, der im Sommer 2018 verabschiedet wurde:

1. Keine weiteren Umwandlungen von Gewerbeflächen zugunsten von Wohnungsbau und sozialer Infrastruktur.
2. Aufbau weiterer und Sicherung bestehender Gewerbehöfe respektive Handwerksmeilen und Kreativhöfe mit Unterstützung einer landeseigenen Gewerbesiedlungsgesellschaft.
3. Anpassung des Erbbaurechts
4. Entwicklung von Instrumenten gegen ‚Landbanking‘
5. Schaffung von Möglichkeiten, das Maß der baulichen Nutzung auf Grundstücken zu erhöhen
6. Öffnung der Zukunftsorte auch für klassische KMU
„Sowohl für Bestandsunternehmen als auch für Standortsuchende muss mehr getan werden. Ich will mithelfen, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.“

„Für 2019 hat Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler den Fokus auf eine bessere Nutzung von Grundstücken gesetzt. Bei der Schaffung von Möglichkeiten, das Maß der baulichen Nutzung auf Grundstücken zu erhöhen, ist noch ein großer Spielraum vorhanden. Diese Potentiale müssen genutzt werden.“

„Die Wirtschaftsförderung arbeitet intensiv an der Umsetzung einer Meistermeile in Tempelhof-Schöne-

berg und ist in Verhandlungen für potentielle Standorte im Bezirk. Mit der Meistermeile könnte gerade für kleine und mittlere Handwerksunternehmen eine große Entlastung erreicht werden, damit diese angesichts steigender Preise für Flächen und Mieten in Tempelhof-Schöneberg bleiben können.“

Lastenräder für den Tempelhofer Damm

„Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler möchte die Potentiale von Lastenfahrrädern für die Verbesserung des Lieferverkehrs nutzen. Die Lieferung an die Endkunden mittels Lastenfahrrädern auf der letzten Meile entlastet den Verkehr vor Ort und reduziert Zweite-Reihe-Parker und Stau. Die Lärmbelastung wird verringert und die Luftreinhaltung verbessert.“

„Auch beim Lieferverkehr müssen wir neue Wege gehen. Ich setze mich dafür ein, dass innovative Ideen ausprobiert werden. Nur so werden wir erfahren, welche positiven Effekte zu erzielen sind.“, erklärt Angelika Schöttler.

Aktuell ist die Wirtschaftsförderung in der Antragsphase mit der zuständigen Stelle für die Genehmigung eines ‚Micro-Hub‘, einem zentraler Umschlagplatz für die angelieferten Güter.

Fair Trade

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist 2018 erneut für zwei weitere Jahre als „Fair-Trade-Bezirk“ ausgezeichnet worden. Durch die Stärkung von fairem Handel unterstützt der Bezirk die Entwicklungsförderung auf eine effiziente Art. „Jeder kann etwas dazu beitragen, die Welt ‚fairer‘ zu gestalten. Hier gilt es, viele kleine Aktionen zu einer großen Bewegung zusammenzuführen und alle Menschen zum Mitmachen aufzufordern.“

In diesem Jahr wird die Beschaffung im Bezirksamt fairer gestaltet. Dafür werden die Mitarbeitenden für das Thema mit Infomaterialien und Workshops sensibilisiert und die Vernetzung mit anderen ‚fairen‘ Organisationen vorangetrieben. Im Rahmen der Fairtrade-Town Kampagne wird es auch Projekte geben, um die Öffentlichkeit auf die Thematik aufmerksam zu machen. Im Mai wird beispielsweise ein ‚fares Fastenbrechen‘ mit Essen aus fair gehandelten Produkten in der Mariendorfer Moschee stattfinden. Die Absicht dieser Veranstaltung ist es, den Gedanken von Fairtrade mit einem interkulturellen Austausch zu verbinden und das Fairtrade-Netzwerk im Bezirk zu erweitern.“

Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Pressestelle